Voice

Von abgemeldet

Voice

Endlich bin ich fertig. Ich saß solange dran, das ich schon fast die Hoffnung aufgegeben hab, rechtzeitig fertig zu werden. Ich wusste zwar, was ich schreiben wollte, wusste aber nicht, wie ich es am besten mache. Am Schluss hab ich es ja doch gesachft.

Die FF hab ich extra für den WB von Illuna geschrieben. ich Hoffe sie gefällt dir. *hoff*

Ein ganz großes Dankeschön auch an meine Mausi von Knuddels. Die Idee zu der Story ist von uns beiden. Hoffe, sie gefällt dir auch. *knuddel

Aber jetzt schluss mit dem Gefasel. Viel Spaß beim lesen.

~~~~~~

Voice

Ein junger Mann ging durch die dunklen Straßen einer kleinen Stadt. Er war auf dem Weg zu einem Ort, den er die letzten Monate jede Woche besuchte.
//Heute spreche ich ihn an!//, dachte er sich, während er seinen Weg fortsetzte. Doch wie jedes Mal wusste er, dass er doch nicht den Mut finden würde.

Als er an eine Bar kam, die „Voice“ hieß, blieb er stehen. Er sammelte noch einmal allen Mut, den er hatte und öffnete die Tür. Er betrat die ihm schon sehr bekannte Bar und schaute sich erst einmal um.
Es waren noch nicht viele Gäste hier, da es erst kurz vor 19 Uhr war. Doch das war ihm nur recht so. So konnte er sich an einen Tisch in der hintersten Ecke setzten.

Kurze Zeit später kam eine Kellnerin auf ihn zu. „Hallo Kazuki, wie geht’s dir? Was darf ich dir bringen?“, fragte sie ihn mit einem Lächeln. „Danke gut. Ein Cappuccino wäre nicht schlecht.“, antwortete Kazuki ebenfalls mit einem Lächeln. „Kommt sofort.“, sagte die Kellnerin, drehte sich um und ging Richtung Bar.

Ja, in dieser Bar kannte ihn jeder, da er seit einem Jahr jeden Freitag hier her kam. Alle kannten ihn, außer einer Person. Diese Person war auch der Grund, warum er jeden Freitag hierher kam. Als er diese Person sah, wurde er automatisch rot.
~~~~~~

Ein junger Mann Anfang zwanzig betrat die Bühne. Er war der Grund, warum Kazuki jeden Freitag herkam.

^*^ Flashback ^*^

Es war ein verregneter Tag Mitte Mai. Kazuki stand an einem Grab auf einem kleinen Friedhof.
„Wieso musstest du mich allein lassen? Du wolltest mich doch immer beschützen.“, sagte er mit verweinter Stimme. Er kniete sich nieder und fing noch mehr an zu weinen. „WIESO?“, schrie er plötzlich. Er konnte nicht mehr. Er war mit seiner Kraft am Ende. Der Mensch, der ihm am wichtigsten war, hatte ihn verlassen.

„Warum? Bitte komm wieder zurück Yuki, bitte.“, flehte er immer wieder. Doch er wusste, dass es nichts bringt. Er war für immer weg.

Yuki war der ältere Bruder von Kazuki. Sie waren nicht nur Brüder sondern auch die besten Freunde. Die beiden hatten schon früh ihre Eltern verloren. So kümmerte sich Yuki um die beiden.
Doch dann passierte es. Yuki wurde in einen schweren Verkehrsunfall verwickelt und starb an seinen Verletzungen. Als Kazuki davon hörte, brach für ihn eine Welt zusammen. Er war am Boden zerstört.
Dies war schon drei Monate her, doch hatte Kazuki den Verlust von Yuki noch nicht überwunden. So kam er jeden Tag an sein Grab und weinte. So konnte er ihm wenigstens noch einigermaßen nahe sein.

Nach einer Stunde stand er auf. Seine Augen waren ganz rot, da er die ganze Zeit geweint hatte. Er wischte sich die letzten Tränen weg und machte sich auf den Weg zum Ausgang. Er ging jedoch noch nicht nach Hause. Er lief durch die Straßen der Stadt. Er wollte sich erst einmal wieder beruhigen, doch wollte es ihm nicht ganz gelingen. Da es nun stärker anfing mit regnen, ging er in die nächstgelegene Bar. Er setzte sich an einen Tisch im hinteren Teil und bestellte sich einen Kaffee zum Aufwärmen. Bis jetzt hatte er sich noch nicht in der Bar umgesehen. Eigentlich war es ihm auch egal, doch schaute er sich trotzdem um.

Die Bar war nicht groß aber sehr gemütlich eingerichtet. An den Wänden hingen einige Bilder von Leuten auf einer Bühne. Als er sich weiter umsah, erblickte er die Bühne, die auf den Bildern zu sehen war. Es waren noch nicht viele Leute hier, was ihm aber nur Recht war. Er wollte seine Ruhe.

Kurz nachdem ihm sein Kaffee gebracht wurde, ertönte eine Stimme. Kazuki sah jedoch nicht auf.
„Ich freue mich, dass sie heute erschienen sind. Heute haben wir einen neuen Sänger, der uns mit seiner Stimme bezaubern möchte. Bitte heißen sie ihn mit mir willkommen.“, sagte ein Mann, der auf der Bühne stand. Er deutete auf die rechte Seite der Bühne, wo ein junger Mann stand. Er war sehr nervös, das sah man ihm gleich an. Er trat langsam auf die Bühne. Langsam stellte er sich vors Mikro und sah in die Bar. Er schloss kurz die Augen, atmete einmal tief durch und öffnete sie dann wieder. Er lächelte, als er sagt, „Ich freue mich hier zu sein und hoffe, dass Ihnen

meine Musik gefällt.“
Mit diesen Worten nahm er eine Gitarre, die neben ihm auf dem Boden lag und fing an zu spielen. Als er auch zu singen begann, wurde es in der Bar totenstill. Alle schauten gespannt auf die Bühne. Auch Kazuki sah auf. So eine Stimme hatte er noch nie gehört. Sie verschlug ihm einfach nur den Atem. Sie war so engelsgleich, er war hin und weg. Und seine Traurigkeit war sofort verflogen. So etwas hatte er noch nie erlebt.

^*^ Flashback-Ende ^*^

Seit diesem Tag kam Kazuki immer in die Bar, wenn er traurig war. Sobald er die Stimme von dem Jungen hörte, war seine Traurigkeit wie fortgeschwemmt, als hätte es sie nie gegeben. Doch irgendwann kam er nicht nur, wenn er traurig war. Er hatte es sich zur Angewohnheit gemacht, jeden Freitag in die Bar zu gehen. Er musste diesen Jungen wieder sehen. Immer wenn er seine Stimme hörte, fühlte er sich komisch. Es kribbelte in seinem Bauch, so als würden dort tausend Schmetterlinge umherfliegen.

Nach einiger Zeit erkannte er auch den Grund. Er hatte sich in den Jungen verliebt, er hatte sich in seine Stimme verliebt. Zuerst hielt er das für völligen Unsinn, doch wurde ihm schnell klar, das es wahr war. Dabei kannte er ihn doch überhaupt nicht. Er wusste nicht einmal seinen Namen.

Seit dem nahm er sich vor, den Jungen anzusprechen, doch hatte er nie den Mut dafür.
Doch heute sollte es endlich anders werden. Er wollte mit ihm reden, ihn endlich kennen lernen.
So wartete Kazuki, bis der Junge eine Pause machte. Er wollte gerade aufstehen, als seine Beine weich wurden und er wieder auf den Stuhl sank. //Ich kann nicht.//, dachte er sich und vergrub das Gesicht in den Händen.

„Darf ich mich setzten?“, wurde er plötzlich gefragt. Überrascht hob er den Kopf und sah sein Gegenüber an. Er konnte seinen Augen nicht trauen. Vor ihm stand DER Junge. Kazuki brachte kein Wort hervor. Er konnte einfach nur nicken und zeigte auf den Stuhl sich gegenüber.
So nahm der Junge Platz.

„Hallo, mein Name ist Issei. Ich hab dich schon öfters hier gesehen. Wie gefällt dir meine Musik?“, fragte der Junge Kazuki. Er war jedoch noch so perplex, dass er nicht antworten konnte.
Der Junge, der sich als Issei vorgestellt hatte, drängte ihn aber auch nicht zu einer Antwort. Er bestellte sich ein Wasser und sah dann wieder Kazuki an.
Gefragtem wurde die Situation langsam etwas peinlich. Deshalb ohrfeigte er sich gedanklich selbst und lächelte dann.

„Ich find deine Musik super. Du hast eine sehr schöne Stimme.“, fand Kazuki seine Stimme wieder.
„Das freut mich.“, antwortete Issei mit einem Lächeln. „Man hört das gerne.“, sagte er

weiter. Er nahm ein Schluck von seinem Wasser und schaute sich um. Er lächelte kurz dem Mann hinter der Bar an uns sah dann wieder zu Kazuki. „Darf ich dich was fragen?“, sagte Issei. „Was willst du denn wissen?“, fragte Kazuki leicht nervös. Issei lächelte beruhigen und sagte, „Wenn du her kommst, bist du oft sehr niedergeschlagen, verrätst du mir warum?“ Kazuki war sehr überrascht. Er hätte nie gedacht, das Issei dies bemerkte.

Er senkte leicht den Kopf. Er zögerte doch antwortete ihm dann.
„Mein Bruder ist vor ein paar Monaten gestorben. Immer wenn ich an sein Grab gehe macht mich das sehr traurig. Er war der einzigste Verwandte, den ich noch hatte. Und dann komme ich immer hierher um mich zu beruhigen.“, sagte er leise. Er sah Issei nicht an und hielt den Kopf gesenkt.
„Das tut mir leid. Das war sicher schlimm für dich.“, sagte Issei verständnisvoll.
Er trank sein Wasser aus und stand auf.

„Ich muss leider wieder auf die Bühne. Es hat mich gefreut dich kennen zu lernen, Kazuki.“ Angesprochener war nun noch überraschter. Woher kannte Issei seinen Namen? Er hatte sich doch gar nicht vorgestellt! Ratlos sah er Issei hinterher, wie er zurück auf die Bühne ging.
„Das nächste Lied ist für Kazuki. Ich hoffe, es macht dich etwas glücklicher.“, sprach Issei, als er wieder auf der Bühne stand. „Es heißt „Stark“ und stammt von Ich&Ich.“

Als Kazuki seinen Namen hörte, hob er überrascht den Kopf. Dies hätte er nun auch nicht gedacht. Issei sang für ihn ein Lied? Er musste sich verhört haben. Meinte er vielleicht jemanden, der den selben Namen hatte? Je sehr er sich dies aber fragte, desto mehr kribbelte es in seinem Bauch.
Isseis Stimme war einfach unglaublich. Müsste Kazuki sie beschreiben, so würde er kein Wort herausbekommen. Sie war einfach unbeschreiblich. Ihm wurde ganz warm ums Herz. Er wusste nicht warum. Isseis Stimme hatte er schon so oft gehört, doch heute war es anders. Kazuki wusste auch nicht warum. //Aber vielleicht, weil er es für mich singt?//, fragte er sich und sah Issei genau an. Auch Issei schaute zu Kazuki und als sich ihre Blicke trafen, lief Kazuki rot an. Schnell wandte er den Blick ab. Issei sollte sicht sehen, wie er rot wurde.

Die nächste halbe Stunde saß er gedankenverloren auf seinem Stuhl und schaute ins Nichts.
Er dachte darüber nach, warum Issei für ihn das Lied sang. OK, er war traurig, denn auch heute war er wieder am Grab seines Bruders gewesen. Doch kannten sich die beiden gar nicht. Er verstand die Welt nicht mehr.

Es verging eine weitere Stunde, in der er einfach nur dasaß. So entschloss er sich, nach Hause zugehen. Es würde doch nichts bringen weiter hier zu sitzen und vor sich hinzustarren.
Zu Hause legte er sich sofort ins Bett. Doch konnte er nicht schlafen. Seine Gedanken kreisten die ganze Zeit über nur um Issei. Doch irgendwann verwandelten sich die Gedanken in Träume. So schlief er ein und träumte die ganze Nacht über von Issei.

Die nächste Woche verlief auch nicht besser. Immer wenn er das Lied hörte, was Issei für ihn sang, musste er an diesen Abend zurück denken. Und da es im Radio rauf und runter gespielt wurde, war das nicht gerade selten. Deswegen war er ständig mit seinen Gedanken wo anders. Seine Freunde machten sich schon Sorgen. Doch er sagte immer, dass alles in Ordnung sein. Und da sie sein Verhalten noch mit dem Tot seines Bruders in Verbindung brachten, fragten sie nicht weiter nach.

Die Woche zog sich dahin und es verging kein Tag, an dem Kazuki nicht an Issei denken musste.
Und der Freitag rückte immer näher. Doch dieser Freitag sollte anders werden, denn es war der Todestag von Yuki. Heute vor genau einem Jahr starb er. Eigentlich wollte Kazuki nicht ins „Voice“ gehen, doch da er wieder traurig wurde, konnte er nicht anders. Er musste Isseis Stimme hören, die ihm in jeder Situation Kraft gab. So machte er sich auf den Weg zur Bar, doch bevor er losging, hängte er sich noch eine Kette um den Hals, die Yuki gehört hatte. Er hatte sie bekommen, kurz bevor sein Bruder den Unfall hatte. Deswegen bedeutet sie ihm auch so unsäglich viel, da es das letzte Geschenk war, welches er von Yuki bekommen hatte.

In der Bar angekommen setzte er sich wieder an den Tisch, an dem er jede Woche saß. Er bestellte sich einen Latte Macchiato. Es war das Lieblingsgetränk von seinem Bruder gewesen.
Issei war noch nicht auf der Bühne. Es war auch noch nicht die Zeit für seinen Auftritt. Er trat immer erst gegen halb acht auf. Das hatte in den vergangen Monaten festgestellt.

Und so wartete er, das Issei endlich auf die Bühne trat. Sofort legte sich ein leichtes Lächeln auf sein Gesicht. Er freute sich schon auf seine Stimme. Und seine Traurigkeit war bereits verschwunden.
„Heute werde ich einmal keine Lieder von mir singen, sondern Lieder, die ein alter Freund gern gehört hat, singen. Leider starb er genau heute vor einem Jahr. Und ich hoffe das Kazuki....“, er machte eine kurze Pause und sah Kazuki genau an. Als Kazuki einen Namen hörte, sah er Issei überrascht an.
„....sein Lächeln für immer wieder findet und nie mehr traurig sein muss.“, sprach Issei weiter.

Nun war Kazuki erst recht verwirrt.
Zuerst, das mit dem alten Freund von Issei, der wie Yuki genau vor einem Jahr starb und nun wollte Issei nicht, das er traurig war? Sie kannten sich doch gar nicht! Er verstand es nicht.
Isseis Worte hallten immer wieder in seinem Kopf wieder. Sie lösten ein Gefühl der Freude in ihm aus. Doch er wusste nicht warum.

Und durch dieses ganze Durcheinander in seinem Kopf bemerkte er gar nicht, das Issei mit Singen anfing. Issei sang Lieder, die Kazuki nur zu gut kannte, denn es waren Lieder von dem Lieblingssänger von Yuki gewesen. Er sang Lieder von Xavier Naidoo.
Langsam sickerten die Worte, die Issei sang zu Kazuki durch. Er riss überrascht die Augen auf. //Das kann jetzt aber kein Zufall sein.//, dachte sich Kazuki.

Ein alter Freund von Issei starb genau vor einem Jahr und er war ein Fan von Xavier

Naidoo? Das konnte kein Zufall sein. Sollte Issei Yuki gekannt haben? Aber woher? Wäre Issei ein Freund von seinem Bruder gewesen, so hätte er ihn doch auch kennen müssen!

Er saß einfach nur da und schaute immer noch verwirrt zur Bühne.
„Das nächste Lied ist sein Lieblingslied gewesen. Es heißt „Alle Männer müssen kämpfen“.“, sagte Issei bevor er mit singen anfing.
Jetzt stand es fest, Issei kannte Yuki. Er wusste zwar noch nicht woher, aber er war sich sicher, dass sie sich kannten. Er wollte nachher mit ihm reden und ihn fragen, ob er Yuki wirklich kannte und wenn ja, woher.

Issei sang noch eine halbe Stunde, bevor er eine Pause machte. Kazuki stand auf und wollte gerade zur Bühne gehen, als er sah, dass Issei auf ihn zukam. So setzte sich Kazuki wieder und wartete bis Issei sich auch setzte.

„Ich hatte schon befürchtet du kommst heute nicht.“, eröffnete Issei das Gespräch und sah Kazuki verunsichert an. Dieser Blick verwunderte Kazuki wiederum. „Wieso hast du das befürchtet?“, fragte Kazuki. Er wollte nicht direkt fragen, ob die beiden sich wirklich kannten. Auf diesem Weg, kam er aber auch an sein Ziel.

„Weil heute doch der Todestag von Yuki ist. Eigentlich wollte ich heute nicht auftreten, doch dann hab ich mir überlegt, das ich ihm so eine Freude machen könnte.“, sagte Issei mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen.
„Woher kanntest du Yuki? Wärst du ein Freund von ihm gewesen, so wären wir uns doch mal begegnet.“, meinte Kazuki und sah Issei genau an. Da er jetzt so nah vor ihm saß, wollte er jeden Teil von seinem Körper betrachten und ihn sich genau merken.

„Ich war ein Freund deines Bruders. Wir sind uns auch schon einmal begegnet. Es war drei Wochen vor seinem Unfall auf einer Feier eines Bekannten von Yuki und mir. Es ist kein Wunder, dass du mich nicht erkennst. Aber ich habe dich sofort erkannt.“, erzählte er weiter und sah verlegen zu Kazuki. Dieser sah ihn an und überlegte, welche Feier er gemeint haben könnte.
„Meinst du die Geburtstagsfeier von eurem Klassenkameraden damals?“, fragte er, als es ihm wieder einfiel. Issei nickte nur. Er wusste nicht, was er jetzt sagen sollte.

„Wieso hast du nicht gesagt, dass du es bist? Ich hab dich wirklich nicht erkannt.“, meinte Kazuki und sah sein Gegenüber leicht beleidigt an. Bei diesem Anblick konnte Issei einfach nicht anders und fing an mit Lachen. Angelachter jedoch schaute ihn nur verwirrt an.
„Wieso lachst du jetzt? Was ist so lustig?“, fragte er und schaute ihn grimmig an. „Tut mir leid. Dein Gesicht hat mich nur an damals erinnert.“, sagt Issei und wischte sich eine Lachträne aus dem Gesicht. „Auf der Feier wolltest du etwas von dem Punsch trinken, doch hat es dir Yuki verboten. Damals hast du genauso beleidigt geschaut.“, erzählte Issei weiter und versuchte sich zu beruhigen.
Auch Kazuki musste anfangen mit Lachen. So ausgiebig hatte er lange nicht mehr gelacht und es tat richtig gut.

Beide beruhigten sich wieder und sahen sich an. Als sich ihr Blicke trafen, wurden beide rot und wandten den Blick von anderen ab. So saßen sie noch einige Zeit da.

Issei sah auf die Uhr und seufzte.
„Ich muss wieder auf die Bühne. Hast du Lust nachher mit mir was Trinken zu gehen?“, fragte er und stand auf. „Gerne“, sagte Gefragter nur und lächelte ihn an.

So wartete er, bis Issei mit seinem Auftritt fertig war. Issei setzte sich wieder zu Kazuki und bestellte sich einen Cocktail. Sie unterhielten sich über alles Mögliche und Kazuki verwunderte es, das Issei so viel über die Beziehung von Yuki und sich wusste. Doch störte es ihn nicht.

Nach weiteren zwei Stunden und 2 weiteren Cocktails für Issei und auch 2 für Kazuki verliessen sie die Bar und liefen durch die verlassenen Straßen der Stadt.
Es war bereits kurz nach Mitternacht. Die meisten Menschen schliefen schon. Sie waren auch die letzten, die die Bar verlassen hatten.
Sie liefen ziellos durch die Stadt und unterhielten sich weiter. Doch als es plötzlich mit Regnen anfing, beschlossen sie zu Issei zugehen, da seine Wohnung ganz in der Nähe lag.

Dort angekommen trockneten sie sich erst einmal ab, da es in Strömen angefangen hatte zu regnen.
Als beide wieder trocken waren, setzten sie sich ins Wohnzimmer. Kazuki schaute sich dort um. Es war ein kleiner Raum, der aber sehr gemütlich eingerichtet war. In einem Schrank sah er ein Foto, an dem sein Blick hängen blieb.
„Das Foto ist von der Feier, bei der wir uns kennen lernten.“, erzählte Issei, als er dem Blick von Kazuki gefolgt war. Er nickte nur und sah Issei an.

„Du hast dich seitdem kein bisschen verändert.“, stellte Kazuki fest, als er Issei genau ansah. Dieser lächelte verlegen. „Dafür hast du dich umso mehr verändert. Du bist in diesem einen Jahr richtig erwachsen geworden.“ Bei diesen Worten wurde Angesprochener rot. Diese Worte von Issei machten ihn richtig verlegen.

Nach einer kurzen Pause unterbrach Kazuki die Stille. „Ich hab mich noch gar nicht für damals bedankt.“ Issei schaute ihn nur verwirrt an. Er wusste nicht, worauf Kazuki hinaus wollte.
„Ich meine die Sache bei der Feier.“, sagte Kazuki, der den Blick Isseis richtig deutete. Dieser verstand nun und lächelte verlegen.
„Das ist doch selbstverständlich. Ich konnte doch nicht zulassen, dass er dir was antut.“, sagte Issei bestimmt.

Bei der Feier damals wäre Kazuki fast von einem anderen Mann missbraucht wurden. Issei konnte zum Glück noch rechtzeitig eingreifen und das Schlimmste verhindern. Damals hatte er bitterlich geweint und wurde von Issei getröstet.
An diesem Abend ist etwas mit Issei passiert, was er noch niemanden erzählt hatte, noch nicht einmal seinem besten Freund. Denn er wusste nicht, wie er darauf reagieren würde.
Es erwachte in ihm ein Gefühl, welches er noch nicht kannte. Es war das gleiche Gefühl, was Kazuki hatte, wenn er Issei sah. Er hatte sich in Kazuki verliebt. Er hatte sich in das beleidigte Gesicht verliebt, was er damals gemacht hatte. Und als Kazuki in seinen Armen geweint hatte, wusste er, er würde nie mehr zulassen, dass ihm etwas passierte. Doch zu beginn wollte er sich es nicht eingestehen. Als er Kazuki jedoch

nicht vergessen konnte, gestand er es sich ein.
// Am meisten fühlt man sich von der Wahrheit getroffen, die man sich selbst verheimlichen wollte.//

Und als er ihn wieder sah, als er traurig in der Bar saß, hatte es ihm das Herz zerrissen ihn so zu sehen. Er überlegte fieberhaft, wie er ihm helfen konnte. Ihm fiel aber nichts ein. Doch schnell merkte er, dass Kazuki durch seinen Gesang wieder fröhlich wurde. Er wusste nicht warum, es war ihm aber auch egal. Er konnte dieses traurige Gesicht nicht ertragen. Er wollte Kazuki wieder lächeln sehen.

Auch Issei nahm sich vor, mit Kazuki zu reden, doch fand auch er nicht den Mut dafür. Vor einer Woche war es dann endlich soweit. Er nahm allen Mut zusammen und sprach ihn an.
Und er hätte nie geglaubt, dass sie nun hier in seiner Wohnung sitzen würden und über alte Zeiten redeten.

Sie schwiegen eine Weile und es entstand eine merkwürdige Atmosphäre, die sich beide nicht erklären konnten.
Issei wollte Kazuki endlich sagen, was er für ihn empfand und auch Kazuki wollte mit der Sprache herauskommen. Beide fanden jedoch nicht den Mut dafür. So schwiegen sie sich weiter an.

Nach einer Weile stand Kazuki auf und wollte ins Bad gehen, als er stolperte und auf Issei landete. Beide wurden sofort rot. Ihre Gesichter waren sich so nahe, dass sie den Atmen des anderen spüren konnten. Beide schauten sich in die Augen und waren wir erstarrt.
Kazuki kam schnell wieder zur Besinnung und wollte gerade wieder aufstehen und sich entschuldigen, als Issei ihn festhielt, zu sich zog und ihm einen Kuss gab.

Kazuki war so überrascht, das er sich erst nicht bewegte. Er war wie gelähmt. Doch als er sich der Situation bewusste wurde, erwiderte er vorsichtig den Kuss. Er verstand nicht, warum Issei ihn küsste, aber ihm war es auch egal. Er sehnte sich schon so lange nach diesem Augenblick, nach dem Gefühl der weichen Lippen Isseis auf seinen. Es war unbeschreiblich.

Issei verstand jedoch auch nicht, warum er Kazuki küsste. Er ohrfeigte sich gedanklich selbst. Als er den Kuss lösen wollte, merkte er, wie Kazuki den Kuss erwiderte. Das Gefühl, das Kribbeln in seinem Bauch, was er schon den ganzen Abend hatte, wurde immer größer. Er hatte sich solange danach gesehnt, dass er die Hoffung schon aufgegeben hatte, dies jemals erleben zu dürfen.

Nach kurzer Zeit, die für die beiden wie eine Ewigkeit wirkte, trennten sie ihr Lippen voneinander. Beide rangen nach Luft. So einen Kuss hatten beide noch nie erlebt. Diese Gefühle, die auf sie eingeströmt sind, waren unbeschreiblich. So viel Lust und Verlangen dem anderen gegenüber. So etwas hatten sie noch nie erlebt. Sie schauten sich an und konnten den Blick nicht von dem anderen lassen.

„Ent....entschuldige bitte.“, stotterte Issei und sah verlegen und mit rotem Gesicht zur

Seite. Kazuki drehte Isseis Gesicht wieder zu sich und sah ihn an.
„Warum hast du mich geküsst? Wieso willst du mich nicht traurig sehen?“, fragte er leise und schaute Issei auch verlegen an. Er hoffte so auf eine bestimmte Antwort, doch glaubte er nicht daran.

„Kannst du es dir nicht denken?“, antwortete Issei nur und sah sein Gegenüber an. Er hielt Kazuki weiter fest. Er wollte sicht, dass er ging. Diese Nähe, das Gefühl, was er hatte, wenn Kazuki bei ihm war, das wollte er nie mehr missen

Da Kazuki nichts sagte, sprach Issei weiter. „Bei dieser Feier, auf der wir uns kennen lernten, da.....“, fing er an, sprach aber nicht weiter. Er wusste nicht, was Kazuki darauf antworten würde, wie er reagierte. Die Freundschaft zu ihm wollte er nicht gefährden. Auch wenn Kazuki ihn nicht liebte, so wollte er doch mit ihm befreundet bleiben.

„Da was? Was war damals?“, fragte Kazuki leise und schaute ihn unsicher an.
Issei schloss kurz die Augen und atmete tief durch. „Ich habe mich in dich verliebt, Kazuki, in dein schmollendes Gesicht, was du gemacht hattest. Es hat mein Herz sofort höher schlagen lassen. Und als du in meinen Armen lagst und geweint hast, da nahm ich mir eins vor. Ich wollte dich beschützen, nie mehr zulassen, dass dir jemand etwas antut.“, sagte Issei leise und sah Kazuki genau an. Er wollte an seiner Reaktion erfahren, wie er reagierte.

Dieser sah ihn an und war sprachlos. Sein größter Wunsch, dass ihn Issei auch liebte, ging in Erfüllung. Doch wusste er nicht, wie er darauf reagieren sollte. Sollte er ihm freudestrahlend um den Hals fallen? Er wusste es nicht.

„Und als ich dich in der Bar wieder sah, wurden die Gefühle noch stärker. Es zerriss mir aber auch fast das Herz. Jedes Mal, wenn du in der Bar warst, warst du so unsäglich traurig. Ich konnte es nicht mit ansehen. Ich überlegte, wie ich dich wieder glücklich machen konnte. Doch ich merkte, dass ich dich durch meinen Gesang wieder zum Lächeln brachte. Und mein Herz schlug noch höher, als ich dieses Lächeln sah.“, erzählte Issei weiter. Er beobachtet Kazuki weiter genau, doch konnte er keine Regung erkennen.

Kazuki wusste doch selbst nicht, wie er reagieren sollte. Er liebte Issei auch, doch wusste er nicht, wie er es ihm zeigen sollte. Er senkte leicht den Kopf und sammelte allen Mut, den er noch hatte und sagte leise, „Ich liebe dich auch, Issei.“ Kazuki sprach jedoch so leise, das ihn Issei nicht verstehen konnte, obwohl sie so nah beieinander saßen. Issei sah ihn fragend an. „Was hast du gesagt? Du hast zu leise geredet. Ich kann aber auch verstehen, wenn du mich jetzt nicht mehr sehen willst. Es würde mir zwar das Herz zerreisen, aber....“, sagte Issei, wurde aber von Kazuki unterbrochen.
„Hör auf.“, sagte dieser nur und legte seine Lippen auf die von Issei.

Nun war es an ihm, verwirrt zu sein, erwiderte den Kuss aber. Er war verwirrt aber auch so glücklich wie noch nie in seinem Leben. Der Mensch, den er über alles liebte küsste ihn. Sein Herz schlug immer schneller. Es war ein Wunder, dass es nicht aus seiner Brust sprach.
Als sie sich wider lösten, sagte Kazuki nun etwas lauter, „Ich liebe dich auch, Issei. Ich

habe mich in deine Stimmer verliebt. Sie hilft mir über allen Kummer hinweg. Wenn ich sie nur höre, wenn ich dich nur sehe, lässt es mein Herz Luftsprünge machen.“ Er schlang seine Arme um Issei und sagte weiter, „Das Gefühl will ich nie mehr missen.“ Er zog Issei an sich, der wie ein kleines Kind strahlte. Sie küssten sich immer wieder und wieder und verbrachten eine Nacht, die sie in ihrem ganzen Leben nie vergessen werden....

Am nächsten Morgen wachte Kazuki schon früh auf. Sie lagen immer noch auf dem Boden im Wohnzimmer. Als er Issei schlafend neben sich liegen sah, musste er schmunzeln. Er wirkte wie ein Baby. Kazuki konnte einfach nicht andres und küsste seinen Geliebten auf die Stirn. Dadurch wurde dieser wach und blinzelte mit den Augen.

„Morgen Issei.“, sagte Kazuki lächelnd und strich ihm eine Strähne aus dem Gesicht. Auch Issei lächelte, zog Kazuki zu sich herunter und küsste ihn.
Dieser erwiderte den Kuss und nuschelte in ihn „Ich liebe dich über alles.“ Angesprochener lächelte nur und zog ihn noch fester an sich.

Da spürte er plötzlich etwas an seinem Oberkörper. Er löste sich von Kazuki und sah nach unten. Er erblickte die Kette, die Kazuki von Yuki bekommen hatte.
„Woher hast du die Kette?“, fragte Issei ihn verwirrt. Er sah sie sich genau an und schaute dann zu Kazuki.
„Die hat mit Yuki geschenkt zwei Tage bevor er starb.“, antwortete Gefragter leicht traurig. Issei lächelte ihn an und nahm ihn in den Arm. „Du musst nicht traurig sein. Ich bin doch bei dir.“, versuchte Issei seinen Geliebten zu trösten. Dieser lächelte und sagte, „Ich weis.“, und löste sich von ihm. „Aber wieso fragst du?“, sagte er weiter.

„Diese Kette,“, sagte Issei und zeigte auf sie, „ .... habe ich für jemanden gekauft, der mir sehr viel bedeutete. Ich habe es deinem Bruder erzählt. Er wollte unbedingt wissen, wer es sein, doch sagte ich es ihm nicht. Drei Tage bevor er starb verschwand die Kette. Ich hatte es für Schicksal gehalten. Ich dachte, ich sollte nicht mit dieser Person, mit dir, zusammen sein.“, erzählte er weiter und wurde bei den letzten Worten rot. Kazuki hörte ihm gespannt zu. „Du meinst, Yuki hat sie gefunden und mir dann gegeben? Ob er doch gewusst hatte, wen du gemeint hast?“, fragte er und sah ihn interessiert an. Issei blickte ihn nur ratlos an.

Plötzlich erinnerte sich Kazuki an die Worte von Yuki, als er ihm die Kette gab.
„Die Kette ist von jemand ganz besonderen, dem du sehr am Herzen liegst. Du darfst sie nie verlieren, denn es würde dieser Person das Herz zerreisen.“, sagte Kazuki und sah Issei an. „Das waren seine Worte, als er mir die Kette gab. Er wusste, wen du gemeint hast. Er wollte uns damit helfen. Wenn er nicht gestorben wäre, wären wir uns bestimmt noch öfters begegnet. Du hättest die Kette gesehen und hättest mich darauf angesprochen.“, sprach er weiter.

Issei nickte nur mit dem Kopf. „Das passt zu ihm.“, sagte er nur. Er nahm Kazuki wieder in den Arm und beide bedankten sich in Gedanken bei Yuki, das er ihnen geholfen hatte, die Liebe ihres Lebens zu finden und es ihm zu gestehen.

~~~~~~~~~~~~ENDE~~~~~~~~~~~~
~~~~~~~~~~~~